Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Alwin Hanschmidt: Herbststrandsommer

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

dat is ein Sägen vör jede Huusfrau.
Wie bruukden mit den Rügge nich mehr staodig up un daol,
nu is dat Huusreinemaoken uck gor kiene Quaol.
Dei Greite un ick, wie käön't nu weer starten,
dat frait aale richtig van Harten.
Nich eine sick dat dacht ha,
dat wi 't weer risken kunn'n Dank Ha -Ra.

Alwin Hanschmidt

Herbststrandsommer

Die Möwen
streifen
die Buttermilchfahnen.

Am Ende des Meeres
der Messerschnitt
zwischen Stahlschwarz
und Hortensienblau.

Aus der Schwärze des Wassers
das Springen und Rollen
der gischtigen Wellen,
die am Strande
im Sande
in Sanftmut
zerfließen.

Landesbibliothek Oldenburg

Erika Täuber

Gaut, dat se dei Pupp noch har

Jao, dat Kind Rika har eine feine Pupp, dei heet Anneli. Rika har dei Pupp Anneli leiw! Dei seet mit ehr an 'n Disk, wenn 't Dag wör un kunn bi ehr in de Kaomer schlaopen, wenn dei Nacht köm. Dei Oogen van de Pupp klappden einfach tau, wenn man se henleggde. Wo fein sehg Anneli ut mit ehre echten Hoor, de langen Wimpern, dat helle Porzellaongesicht, dat Siedenkleed (uttrecken dröff man dat nich, wör verbaoden) un de witten Schauh. Dei ganze Kinnertied lang wör Rika nich allein!
Un dann, - bold öwer Nacht, vergeet se dei Pupp. Rika har wat bäters funnen, dat se nu leiwhebben kunn. Dat wör eine feine Tied, feine Daoge, feine Stunnen. Dann mößde Willy, as aale jungen Lüe, in den Krieg trecken. Un as hei dann maol tüskendör nao Huus köm, sünd se traut worn.
Rika un Willy harn Glück; nao'n Krieg fünnen se ein Ünnerdack - annerwägens - un Arbeit! In disse Tied kunn man vör Geld nich väl koopen. Wiehnachten köm ran un Willy har bloß einen groten Wunsch. Hei har so gern eine Gitarre!
Sien eigen har hei verlorn, dat Öllernhuus leeg nu achter dei Grenze; hen kunn hei nich. Dei Öllern mößden aals upgäwen. - Rika dachte faoken an Willy sienen Wunsch - un as ein Tog wedder in Gang köm un nao H. fäuherde, steeg Rika in. Mit eins wör dei Gedanke kaomen. Sei har ja noch dei Pupp Anneli, - 200 km wiet weg, Oma wull se verwohrn. De olle Frau fraide sick düchtig äöver den Beseuk, - jao, dei Pupp wör uck noch dor. Sei seet in Oma ehre Kaomer. Rika äöwerleggde nich lang! Gau wickelde se dat gaue Stück in Sacklinnen, so füllt dat nich up - un stappde hen nao den „Schwatten Markt"! Sei har Glück, Polizei köm nich un sei fünd einen Mann mit 'n Gitarre. Hei fraide sick, de Pupp wör doch wat wert un hei verstoppde ehr ünner sienen wieden Mantel. Dat Musikinstrument mößde mit up den Kohlentog, wör nich angenehm. Man, wat döen Lüe nich aals! Willy heff sick nich bloß dit eine Wiehnachten frait. Sei is üm an 't Hart wossen. Wo fein kunn hei späln; un wenn siene Süster köm, süngen dei beiden in ehre Mauderspraok. Wiehnachten, dat wör jümmer schön mit dei Gitarre. As dei Kinner noch lüttk wörn, dröffden sei dei uck utprobeiern - un ehr Vadder löt dei Klocken up- un utklingen, wenn dat Fest ut wör. So sünd dei Tieden hengaohn. Rika denkt

Landesbibliothek Oldenburg